



## Kurz berichtet

### Lichtmessmarkt fällt aus

BAD WURZACH (sz) - Der für Donnerstag, 7. Februar, geplante Lichtmessmarkt ist abgesagt. Der Krämermarkt werde „aufgrund der derzeitigen Wetterlage mit bereits erheblichen vorhandenen Schneemengen, im Frostbereich liegenden Temperaturen sowie vergleichbarer Prognosen“ nicht stattfinden, teilte die Stadt am Donnerstagnachmittag mit. Wegen der entsprechenden Prognosen sei die Entscheidung bereits frühzeitig getroffen worden, um dies rechtzeitig mit den Marktbesuchern besprechen zu können.

### Gemeinde Aichstetten lädt zu Neujahrsempfang

AICHSTETTEN (sz) - Die Gemeinde Aichstetten lädt am Freitag, 25. Januar, um 19 Uhr in die Dorfhalle nach Altmannshofen alle Bürger, insbesondere die in den zurückliegenden beiden Jahren zugezogenen Neubürger zu einem Empfang ein. Dieser Empfang soll Gelegenheit zum Kennenlernen und Austausch bieten. In diesem Rahmen werden von der Gemeinde zusammen mit dem DRK-Ortsverein vielfache Blutspender geehrt. Musikalisch umrahmt wird die Veranstaltung von einer Abordnung der Musikkapelle Aichstetten.

### Führung: Der Biber im Wurzacher Ried

BAD WURZACH (sz) - Auf Spurensuche der Biber heißt es am Samstag, 26. Januar. Treffpunkt zur Führung im Wurzacher Ried ist um 14 Uhr am Naturschutzzentrum. Die Teilnahmegebühr beträgt fünf Euro. Inhaber einer Gästekarte bezahlen 4,50 Euro. Familien zehn Euro.

nosen auch für die kommenden Wochen“ nicht stattfinden, teilte die Stadt am Donnerstagnachmittag mit. Wegen der entsprechenden Prognosen sei die Entscheidung bereits frühzeitig getroffen worden, um dies rechtzeitig mit den Marktbesuchern besprechen zu können.

### Festliche Konzertstunde in der Kirche St. Verena

BAD WURZACH (sz) - Die musikalischen Arbeitsgemeinschaften des Salvatorkollegs Bad Wurzach laden am Sonntag, 27. Januar, zu einer festlichen Konzertstunde in die Kirche St. Verena ein. Beginn des Konzerts ist um 17 Uhr. Die Harfe steht im Mittelpunkt des Konzertprogramms. Carla Hilgarth und Tabea Baumann, beide Harfenistinnen und Schülerinnen der Kursstufe an der Schule, sowie Christine Behringer bringen dieses besondere Instrument mal solistisch, mal im Duett, mal zusammen mit dem Schulchor, dem Vokalensemble oder zusammen mit Instrumentalisten zum Klingen. Die Schlossbläser werden mit feierlichen Klängen unter anderem von Michael Haydn und Henry Purcell das Programm abrunden. Der Eintritt zu diesem Konzert ist frei. Spenden kommen der Partnerschule in Indien, die Blindenschule der Venerini-Schwester in Assam, sowie musikalischen Schulprojekten zugute.

## Polizeibericht

### Unbekannter tritt gegen Autotür

AICHSTETTEN (sz) - Ein Unbekannter hat im Zeitraum von Samstag, 13.30 Uhr, bis Sonntag, 0.30 Uhr, gegen die hintere linke Tür eines Honda getreten, der auf dem Parkplatz der Turn- und Festhalle in der Hardsteiger Straße abgestellt war. Wie die Polizei mitteilt,

beläuft sich der Schaden auf rund 1700 Euro. Personen, die Verdächtiges beobachtet haben oder sonst sachdienliche Hinweise geben können, werden gebeten, das Polizeirevier Leutkirch, Telefon 07561 / 84880, zu informieren.



## „Vom Teilen des eigenen Reichtums oder: Josef in Ägypten“

Weitere Predigt in der Reihe „Armut und Reichtum – soziale Gerechtigkeit!“

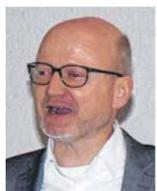
Von Patricia Gragnato

BAD WURZACH - Es ist schon eine etablierte und beliebte Tradition, dass die Evangelische Kirchengemeinde Bad Wurzach in regelmäßigen Abständen Laien einlädt, um die Predigt zu halten. Auf diese Weise kommen immer wieder neue Aspekte zutage; so auch dieser Tage, als Christoph Schlüter, der in Weingarten eine Praxis für Klassische Homöopathie führt und darüber hinaus als Dozent an Naturheilkunde-Schulen tätig ist, sich mit der Josefserzählung aus dem Buch Genesis auseinandersetzt.

Josef, der von seinem Vater Jakob vor seinen elf Brüdern sehr bevorzugt wurde, entwickelte sich, so Schlüter zwangsläufig, zu einem narzisstischen Mann, der von seiner Allmacht träumte.

An dieser Stelle hielt Schlüter den Gottesdienstbesuchern den Spiegel vor, denn auch und gerade heute sind Menschen sehr auf ihren Vorteil bedacht. Statt Miteinander regiert das Gegeneinander – mit welcher Berechtigung sonst, verdiene ein Konzernchef eine Million Euro im Monat, während die mit demselben zeitlichen Aufwand arbeitende Reinigungskraft ums Überleben kämpft, fragte Schlüter und schlug damit den Bogen zum Thema des aktuellen Kirchenjahres der evangelischen Ge-

meinde Bad Wurzach „Armut – Reichtum – soziale Gerechtigkeit?“ Zurück zu Josef, der aufgrund seines Verhaltens die Wut seiner Brüder auf sich zog, bis diese ihn schließlich nach Ägypten verkauften, wo er sich seiner Talente und Gaben besann und als Diener im Hause des Potifar arbeitete. Da er ein gottesfürchtiger Mann war, half Gott, dass ihm alles gelang, was er in Angriff nahm, so dass er zum Vertrauten des Potifars aufstieg. Dessen Frau allerdings ließ ihn, als er sich ihr verweigerte, ins Gefängnis werfen; aber auch dort kann er aufgrund seiner Tüchtigkeit einen hohen Posten erarbeiten. Schlüter beleuchtete diese Geschichte von verschiedenen Seiten, auch von tiefenpsychologischer, und machte deutlich, was das Leben ausmacht: es gibt immer zwei Seiten, aber man sollte sich auf Gott besinnen und seine Talente nutzen; und nicht am Konkurrenzdenken festhalten, das besser „Kontrakurrenz“ heißen sollte, denn Konkurrenz leitet sich vom lateinischen concurrere ab – zusammen laufen. Gemeinsam statt gegeneinander. Pfarrerin Barbara Vollmer dankte Schlüter für die vielen neuen Aspekte, mit denen er den bekannten Predigttext neu beleuchtet hatte. Beim anschließenden Ständering fanden die Gottesdienstbesucher Gelegenheit, über die Predigt ins Gespräch zu kommen.



Christoph Schlüter FOTO: GEMEINDE

## „Wir Frauen können das“

### Infoabend: BoRa-Initiative will weiblichen Anteil in politischen Gremien erhöhen

Von Simon Nill

BAD WURZACH - „Es braucht uns Frauen in den kommunalen Gremien“ - das hat Christa Stierle, eine der Gründerinnen der überparteilichen Initiative „BoRa – Frauen für die Politik“, in Maria Rosengarten klargestellt.

Rund 50 Besucher – fast ausschließlich Frauen – kamen am Mittwoch zu einem Infoabend, bei dem Interessierte an der Kommunalpolitik miteinander ins Gespräch kamen. Das Ziel von BoRa: Die Quote von Frauen in politischen Gremien deutlich nach oben schrauben. Im Kreistag sind derzeit lediglich 12,5 Prozent der Räte weiblich.

Im Zentrum der Veranstaltung in Bad Wurzach standen vier kurzweilige „Talkrunden“, mit je vier bis fünf Frauen, die entweder bereits politisch aktiv sind oder sich für die Kommunalwahl im Mai als Kandidatinnen zur Verfügung stellen. Dabei sprachen sie unter anderem über ihre persönliche Motivation, über positive Aspekte eines kommunalpolitischen Amtes und auch über Herausforderungen. Die Moderation übernahm SZ-Redakteurin Marlene Gemp.

### „Einen anderen Blick“

Zunächst kamen Frauen zu Wort, die sich entweder neu für den Bad Wurzacher Gemeinderat aufstellen lassen oder bereits Mitglied sind. Wie Monika Ritscher versicherte, herrsche im Bad Wurzacher Gremium „ein tolles Verhältnis untereinander. Die Zusammenarbeit mit den Männern ist absolut in Ordnung.“ Sibylle Allgaier betonte derweil: „Jeder kann sich in die Themen einarbeiten.“ Eine gewisse Zeit sei dafür aber dennoch nötig, das wisse sie aus eigener Erfahrung. Allgaier gefällt, dass sie als Stadträtin „einen anderen Blick“ auf Bad Wurzach erhalte. Dass Frauen manchmal „anders diskutieren“, betont Petra Greiner. Sie ist der Ansicht, dass das Gremium davon gesamtheitlich profitiere.

In den weiteren Gesprächsrunden kamen vor allem Frauen zu Wort, die sich im Ravensburger Kreistag politisch einbringen wollen. So hat sich etwa Ulrike Felder-



Politisch engagierte Frauen berichten im Gespräch mit Marlene Gemp (links) von ihren Erfahrungen in der Kommunalpolitik.

FOTO: SIMON NILL

Rhein, die viele Jahre als Journalistin tätig war, dazu entschlossen, jetzt „Flagge zu zeigen“. Einer der Gründe dafür: „Wir Frauen können was verändern, aber müssen es in die Hand nehmen.“ Einen Vorteil bei weiblichen Räten sieht sie darin, dass diese „nicht auf Macht, Sessel oder Plätze fokussiert“ seien, sondern die Dinge entspannter angehen.

Ingrid Staudacher ist indes „getrieben von der Idee, dass unsere Demokratie vom Mitmachen lebt“. Sie wünscht sich unter anderem eine hohe Wahlbeteiligung. Von einem „Schlüsselerlebnis“ berichtet Beatrix Schmidt. Bei vergangenen BoRa-Veranstaltungen in Isny und Leutkirch habe sie für die musikalische Begleitung gesorgt. „Da habe ich zum ersten Mal darüber nachgedacht, ob zum Beispiel Frauen andere Frauen wählen.“ Bei der Entscheidung für die Kandidatur geholfen habe letztlich auch die „Gehirnwäsche“ von BoRa, erzählt sie schmunzelnd. Denn von Beteiligten werde häufig

gesagt „du kannst das, du schaffst das“. Dem will Schmidt nun Glauben schenken.

### Ein BoRa-Produkt

Ebenfalls ein „Produkt von BoRa“ ist Maria Rigal. Bei der Zusammenarbeit mit anderen engagierten Frauen im Rahmen der Initiative sei „der Funke übergesprungen“. Durch das Netzwerk bekomme sie richtig Lust darauf „nicht bloß zu schimpfen, sondern mitzuschwätzen“. Wie vielfältig die Themen im Kreistag sind, erzählt Silke Rieser. Ihr Wunsch ist, dass kommunalpolitische Ämter nach der Kommunalwahl im Mai zu 30 Prozent aus Frauen bestehen. „Dann wird man als Gruppe in einer anderen Gruppe gehört“, ist sie sich sicher.

„Für die Kandidatur sind keine Vorkenntnisse nötig“, versichert indes Christa Stierle. Wichtig seien das Interesse am Amt sowie ein gesunder Menschenverstand. Sie sprach allen Frauen Mut zu, denn man wache an den Themen. „Wir Frauen

können das“, betonte sie. Unter anderem mit ihrem Engagement im Kreistag hat Stierle das Gefühl, etwas bewegen zu können.

Auch Bürgermeisterin Alexandra Scherer ermunterte in ihrem Grußwort die Frauen, sich politisch zu engagieren. „Sie können das!“, unterstrich die Rathauschefin. Bei einer Wahl zähle ihrer Ansicht nach die Qualifikation der Bewerber. Und auch da brauche sich das weibliche Geschlecht nicht zu verstecken. Schließlich hätten viele Frauen einen fachlichen Hintergrund. Zudem ist Scherer überzeugt davon, dass Frauen andere Frauen wählen. Das zu erreichen ist auch ein zentrales Ziel der BoRa-Initiative.

Neben Alexandra Scherer richtete auch Berthold Natterer von der Volksbank Allgäu-Oberschwaben – die den Infoabend unterstützte – ein Grußwort an die Besucher. Die Veranstaltung in Bad Wurzach, die von Stadträtin Gisela Brodd maßgeblich angeschoben wurde, war die 14. ihrer Art in der Region.

## Monika Ritscher führt CDU-Kreistagsliste an

Auch der Bad Wurzacher Ex-Bürgermeister Roland Bürkle tritt erneut an

BAD WURZACH/KISSLEGG (sz) - Mehr als 30 Mitglieder der CDU-Verbände aus Bad Wurzach und Kißlegg hatten sich am vergangenen Montag zusammengefunden, um die Kandidaten im Wahlbezirk 10 (Bad Wurzach-Kißelegg) für die Kreistagswahlen am 26. Mai zu nominieren.

Laut einer Pressemitteilung hob der CDU-Kreisvorsitzende Christian Natterer hervor, dass im Hinblick auf die Kommunalwahlen im Frühjahr wichtig sei, dass vielerorts in den Städten und Gemeinden stark vorhandene Vertrauen der Wähler in die ehrenamtlich tätigen Kommunalpolitiker aufrechtzuerhalten und deutlich zu machen, dass die „Kümmerer“ vor Ort nach wie vor zumeist aus den Reihen der CDU kämen: „Unser Ziel muss es sein, mit der CDU wieder die stärkste Fraktion im Kreistag zu stellen“, wird Natterer zitiert.

Entscheidungen, die auf kommunaler Ebene gefällt würden, seien generell unmittelbar spürbar für die Bevölkerung, fand auch Katharina Beyersdorff (58), Kandidatin der CDU Kißelegg. Als Geschäftsführerin eines mittelständischen Betriebes und Vorsitzende des Verkehrs- und Gewerbevereins Kißelegg könne sie bestätigen, dass „die Arbeit des Kreistags letztlich auch in meinem Unternehmen und im Rahmen meiner ehrenamtlichen Tätigkeiten ankommt“, wird über die stellvertretende Vorsitzende der Stiftung Kinderchancen Allgäu berichtet.

### „Durchaus etwas bewegen“

Monika Ritscher (53), Ortsvorsteherin in Dietmanns und seit 2014 Gemeinderätin in Bad Wurzach, betonte: „Man kann durchaus etwas bewegen, aber natürlich nur, wenn man sich eben auch engagiert.“ Durch ihre Kandidatur wolle sie auch dazu



Die Kandidaten der CDU im Wahlbezirk Bad Wurzach-Kißelegg mit Parteiprominenz (von links): Kreisvorsitzender Christian Natterer, Bad Wurzachs Bürgermeisterin Alexandra Scherer, Norbert Jakobartl, Raimund Haser, Monika Ritscher, Klaus Schütt, Roland Bürkle, Katharina Beyersdorff, Kißeleggs CDU-Vorsitzender Fritz Rockhoff, Kißeleggs Bürgermeister Dieter Krattenmacher und Bad Wurzachs CDU-Vorsitzender Berthold Kibler.

FOTO: CDU

beitragen, dass mehr Frauen in der Kommunalpolitik mitwirken.

Mitwirkung sei auch das angestrebte Ziel von Raimund Haser (43), der zum ersten Mal für den Kreistag antritt: „Ich sehe mich als Landtagsabgeordneter als Bindeglied zwischen Kommunen und Land, zwischen dem Allgäu und Stuttgart, zwischen Wirtschaft, Bildung und Umwelt. Es ist nur konsequent, mich deshalb auch um einen Sitz im wichtigsten Gremium unseres Landkreises zu bewerben“, so der Haser, der die Zusammenarbeit mit den Kommunen und Bürgermeistern weiter intensivieren möchte.

Dieter Krattenmacher, seit 14 Jahren Bürgermeister in Kißelegg, kündigt sich seit zehn Jahren im Kreistag vor allem um die Themen ländlicher Raum, Schul-, Straßen- und Wegebau, Landwirtschaft und Naturschutz, Abfallentsorgung und den Nahverkehr. Als Mitglied im CDU-Fraktionsvorstand und Bindeglied zwischen dem Allgäu und dem Schussental wolle er an diesen Themen gerne weiterarbeiten, weshalb er erneut für den Kreistag kandidiere, erklärte der 46-Jährige.

Auch Roland Bürkle (53), Bürgermeister a. D. der Stadt Bad Wurzach und seit 25 Jahren Mitglied des Kreistages, wirft seinen Hut erneut in den Ring, um durch seine langjährige Erfahrung als ehemaliger Bürgermeister und Kreisrat dazu beizutragen, dass der Landkreis erfolgreich und zukunftsfähig bleibe. Mit einer guten Finanzpolitik wolle er erreichen, so Bürkle, dass der Landkreis die modernsten Schulen, einen attraktiven Nahverkehr und eine qualitätsvolle Krankenhausversorgung erhalten könne.

Für Norbert Jakobartl steht vor allem der praktische Nutzen seiner Kandidatur im Vordergrund: „Da ich mich beruflich mit den Themen Bau, Bevölkerungszuwachs und Immobilien stark beschäftige und diese Themen immer wichtiger werden für alle Bereiche, kann ich sicher in vielen Entscheidungen meine Erfahrung einbringen“, zeigte sich der Immobilienberater aus Bad Wurzach überzeugt.

Die Interessen der Stadt Bad Wurzach im Kreistag vertreten möchte auch Klaus Schütt (65), Betriebsle-

und Prokurist im Ruhestand. Als stellvertretender Bürgermeister seiner Heimatstadt und mit Erfahrung aus 25 Jahren Gemeinderatstätigkeit sei er dieser Aufgabe auch gewachsen und übernehme gern die damit verbundene Verantwortung, so der Großvater von neun Enkeln abschließend.

### Die Bewerber

Insgesamt sieben Bewerber repräsentieren die CDU-Kreistagsliste für den Wahlbezirk Bad Wurzach-Kißelegg, die unter der Wahlleitung des CDU-Kreisvorsitzenden Christian Natterer von den Mitgliedern aufgestellt wurde: Platz 1: Monika Ritscher (Bad Wurzach); Platz 2: Katharina Beyersdorff (Kißelegg); Platz 3: Raimund Haser (Kißelegg); Platz 4: Klaus Schütt (Bad Wurzach); Platz 5: Norbert Jakobartl (Bad Wurzach); Platz 6: Roland Bürkle (Bad Wurzach); Platz 7: Dieter Krattenmacher (Kißelegg)